

Seite 2

Tourismus-Bilanz

Der Rücktritt von Obmann Herbert Wurz
beendet im Fremdenverkehr eine Ära.

Seiten 3, 7 bis 10

Willkommen!

So feiert die Region der Beitritt der
Gemeinde Bad Zell zur Alm.

Seite 11

Moor & mehr

Ein (ent)spannendes Hotelprojekt soll in
Liebenau verwirklicht werden.

Seite 13

Arche-Hof

Vom Aussterben bedrohte Haustierrassen
finden in St. Leonhard/Fr. Zuflucht.

Die Alm ist gewachsen

Neun plus eins ergibt verstärkte Kraft, Schwung und Chancen. Als zehnte Gemeinde ist Bad Zell der Mühlviertler Alm beigetreten. Intensive Verhandlungen in einer offenen, vertrauensbildenden Atmosphäre haben den Boden dafür aufbereitet. Wir begrüßen alle Bad ZellerInnen als neue PartnerInnen und MitgestalterInnen in der Region. Herzlich willkommen mit einer freundlichen Einladung zu einer zukunftsweisenden Zusammenarbeit für unsere Lebensregion. Viele Impulse werden davon ausgehen, neue Projekte daraus wachsen. Die Mühlviertler Alm wird noch vielfältiger, stärker und zukunftsfähiger. Nicht im Nebeneinander, sondern im Geist des Miteinanders liegt unsere Kraft. Diesen Weg freudig und gelassen zu gehen macht lebendig! *Alm-Obmann Johann Gradl*



Hand
in Hand
durchs Wanderland

Tourismus-Ära geht zu Ende

KALTENBERG. 31 Jahre hat sich Herbert Wurz mit Herz und Seele für den Fremdenverkehr in der Region eingesetzt. Vor wenigen Tagen war es für den Bürgermeister von Kaltenberg und Sprecher der Mühlviertler Alm-Bürgermeister Zeit, sich als Obmann des Tourismusverbandes Mühlviertler Alm zurückzuziehen. Zu seinem Nachfolger wurde Alm-Geschäftsführer Josef Greindl gewählt. Für die „Almpost“ blickt der scheidende Obmann Herbert Wurz auf bewegte Jahrzehnte im Tourismus der Region zurück.

Almpost: Herr Bürgermeister Wurz, Sie haben Struktur und Inhalt des Fremdenverkehrs in den vergangenen drei Jahrzehnten in der Region Mühlviertler Alm wesentlich mitgestaltet.

Wurz: Es hat sich sehr vieles verändert. 1975 bin ich in die Tourismus-Kommission gekommen, von 1979 bis 1983 war ich Obmann des damaligen Tourismusverbandes Unterweißenbach und Umgebung. Seit 1985 bin ich Bürgermeister, zehn Jahre später habe ich wieder die Obmannstelle im Tourismus übernommen. In weiteren verschiedenen Funktionen und Gremien war ich tatsächlich 31 Jahre lang touristisch sehr aktiv.

Almpost: Wie hat sich der Tourismus in der Region seit den 1970er Jahren entwickelt?

Wurz: Ich kann mich noch gut erinnern, dass in den 70er Jahren noch viele Sommerfrischler ins Mühlviertel gekommen sind, die mehrere Wochen lang da waren. Am Anfang waren es viele Wiener, später durchwegs Gäste aus Deutschland. Das war die Zeit der günstigen Angebote und der Gästeehrungen, es war nicht selten, dass jemand 25 Jahre sei-

nen Urlaub an ein und dem selben Ort verbracht hat. Zu so manchen Gästen haben die Einheimischen eine sehr herzliche Beziehung entwickelt. Ich war selber einmal bei der Goldenen Hochzeit von Gästen aus Norddeutschland eingeladen. Leider ist dann nach und nach die Privatzimmer-Vermietung bei uns völlig zum Erliegen gekommen.

Almpost: Zwischenzeitlich hat sich der Tourismusverband Unterweißenbach und Umgebung in Einzelverbände aufgegliedert. Erst mit der Gründung des Regionalver-



Familienachterbahn im Jagdmärchenpark Hirschalm: eines der führenden Ausflugsziele der Mühlviertler Alm

bandes Mühlviertler Alm sind wieder gemeinsame Wege beschritten worden.

Wurz: Es war ein großes Anliegen des damaligen Obmannes Karl Schwarz, meines Vorgängers, alle Gemeinden des Gerichtsbezirkes Freistadt in einem Tourismusverband zu vereinen. Das ist ihm nicht ganz geglückt, wie mir übrigens auch nicht. Königswiesen hat touristisch immer ein starkes Eigenleben geführt. Aber die Zusammenarbeit funktioniert sehr gut. Einen Beitritt kann man nicht verordnen, der muss wachsen.



Herbert Wurz (li.) legte bei der Vollversammlung des Tourismusverbandes Mühlviertler Alm die Obmannschaft zurück. Zu seinem Nachfolger wurde Josef Greindl gewählt.

Qualifikation und Weiterbildung als Erfolgsfaktoren

Bei der Frage, wohin sich der Tourismus entwickeln wird, gibt es aus derzeitiger Sicht einige konkrete Schritte für die Betriebe zu setzen. So wie beim Wanderreiten ist sicherlich die thematische Spezialisierung des Angebotes als erster Schritt zu überlegen. Dadurch verringert sich der „Streuverlust“ beim Marktauftritt wesentlich.

Das eigene Handeln am Betrieb wird viel schärfer, das Angebot wird authentisch, das schätzt der Gast. Ein weiteres Ziel muß es sein bei Themenkooperationen wie bei den Mühlviertler Wandersleut´ (26 Wanderbetriebe des Mühlviertels, sechs Alm-Betriebe

) oder bei unserem Vorbild Pferdereich Mühlviertler Alm mitzumachen. Damit man als Top-Tourismusbetrieb diese Veränderungen einleiten und professionalisieren kann, ist die Qualifizierung und Weiterbildung ein Haupterfolgsfaktor. Für mich zählen dazu die Bildungsangebote von OÖ Tourismus und die Angebote der Mühlviertler Alm, denn wer schneller sägen will, muss seine Säge schärfen. Wer in Bildung investiert, spart sich Geld – kopieren statt kopieren!

Josef Greindl

Obmann des Tourismusverbandes MV Alm

Almpost: Wo liegt die Zukunft des Tourismus in der Region Mühlviertler Alm?

Wurz: Die stärkste Veränderung hat die Gästestruktur durchgemacht. Es dominieren jetzt Kurzurlauber, Bustouristen und Reitgäste. Der Ausflugstourismus ist eine der größten Chancen in der Region. Obwohl die Wertschöpfung schwer messbar ist, ist die Alm mit ihren Ausflugszielen sehr erfolgreich. Wandern ist als Thema austauschbar, aber die Alm hat die Chance, sich im neuen Wanderkonzept unverwechselbar zu positionieren. Den Beherrbergern möchte ich den Rat geben, nicht auf eingefahrene Strukturen zu setzen, sondern neue, buchbare Angebote zu schaffen.

Bad Zell: Jüngste Alm-Gemeinde

Seit dem einstimmigen Beschluss der Aufnahme Bad Zells in den Regionalverband Mühlviertler Alm bei der jüngsten Vollversammlung am 17. April 2007 zählt die Region zehn Mitgliedsgemeinden. Interessante und spannende Verhandlungen von Vertretern Bad Zells und der Mühlviertler Alm waren diesem Beschluss im Jahr 2006 vorausgegangen. In der Kurgemeinde war auch ein einstimmiger Gemeinderatsbeschluss gefasst worden, einen lokalen Agenda-Prozess zu starten. „Als Vorbild dienten uns die sehr erfolgreich laufenden Agenda-Prozesse auf der Mühlviertler Alm“, sagt Kernteam-Leiter Harald Gruber. Gemeinsam und überparteilich erarbeiteten rund 90 Personen aus Bad Zell bei der Zukunftswerkstätte und den Zukunftsdialogen (Themen: Wirtschaftliche Vielfalt, Bildung und Kultur, Energie und Landwirtschaft, Naturpark und Tourismus, Orts(kern)entwicklung sowie „Miteinander in Bad Zell und auf der Mühlviertler Alm“) nicht nur Ideen, sondern bereits sehr realistische Projekte. „Ich danke allen, die die Idee der Lebensregion Mühlviertler Alm durch ihren Beitrag tatkräftig mit Leben erfüllen“, so Gruber. Wichtig sei es nun, jene Menschen in der Region zu unterstützen, die ihre Kraft eigenverantwortlich und nachhaltig für Projekte einsetzen, die nicht nur für Bad Zell, sondern für die gesamte Region von Bedeutung seien. Harald Gruber: „Mit positiven Gedanken freut sich Bad Zell auf eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit mit den anderen Alm-Gemeinden!“

Heilkraft aus der Natur

Im Folgenden stellt sich die neue Mitgliedsgemeinde des Regionalverbandes Mühlviertler Alm den Leserinnen und Lesern der Mühlviertler Almpost vor.

Feiern wir gemeinsam den Beitritt von Bad Zell!

Liebe Mühlviertler Alm-BürgerInnen!
Gegenwart und Zukunft erfordern ganzheitliche und nachhaltige Lösungen, so zeigt uns z. B. das Thema Klimawandel dies sehr deutlich auf. Auch in unserer unmittelbaren Umgebung ist daher regionales Denken und Handeln ein Gebot der Stunde. Für die Gemeinde Bad Zell war der Beitritt zur Lebensregion Mühlviertler Alm ein wichtiger Schritt in eine erfolgreiche wirtschaftliche und soziale Zukunft. Mit dem Beitritt soll die dynamische Entwicklung unserer Ortes in ein neues, regionales und ganzheitliches Konzept eingebunden werden. Beim Bad

Seit langer Zeit reisen die Menschen nach Bad Zell zu den Radonhaltigen Quellen, deren heilende Wirkung von ärztlichem Standpunkt aus unumstritten ist. Die Kraft von Mutter Natur schenkt Bad Zell mit den Radonquellen eines der wirksamsten Naturheilmittel. Die Quellen werden vor allem zur Behandlung von rheumatischen Beschwerden und Abnütterserscheinungen der Gelenke eingesetzt. Außerdem gibt es Besucherinnen und Besucher, die auf die „Jungbrunnenfunktion“ des Heilwassers schwören.



Der Kurort Bad Zell fügt sich harmonisch in die Region Mühlviertler Alm ein.

Erstklassige medizinische Betreuung und hochqualifizierte Therapien (darunter der Aufenthalt in der Ganzkörper-Kältekammer bei – 110 Grad Celsius) werden im medizinischen Kompetenzzentrum „Lebensquell“ angeboten. Entspannung und Komfort bietet das neue ****Hotel&Spa Lebensquell Bad

Zeller Marktfest am 2. Juni werden wir gemeinsam diesen Beitritt feiern. Dazu möchte ich Sie alle recht herzlich einladen!
Als Bürgermeister bedanke ich mich bei allen Alm-BürgerInnen für das entgegengebrachte Vertrauen und bei den Alm-Bürgermeistern für die ausgesprochen herzliche Aufnahme im Rahmen der jüngsten Alm-Vollversammlung. Besonderer Dank gilt dem Obmann der Mühlviertler Alm, Herrn Konsulent Johann Gradl, und dem Geschäftsführer, Herrn Josef Greindl.

*Herzliche Grüße
Bürgermeister Mag. Hubert Tischler*



Lebensquell: Gesundheits-Kompetenz

Bad Zell in Zahlen

Einwohner:	2800
Fläche:	45 Quadratkilometer
Gästeszahlen:	80.000 Nächtigungen
Gästebetten:	400, zuzüglich 75 (Jugendherberge)
Betriebe:	95
Gastronomiebetriebe:	14



POST

3

Zell mit 78 Zimmern und Suiten, Sauna- und Wasseroase. In puncto Freizeitaktivitäten finden Abenteuerlustige, Sportliche und Genießer zu jeder Jahreszeit das Richtige. 3D-Bogenschießen, ein Klettergarten, Wander- und Nordic Walking-Strecken, Langlaufloipen und wetterunabhängige Aktivitäten im Freizeit- und Sportzentrum Arena stehen zur Wahl. Zu entdecken gilt es auch das Cella Hedwigsbründl, eine uralte Quelle an der Straße nach Allerheiligen. Der Legende nach soll an dieser Stelle, wo die Heilige Hedwig von Schlesien auf ihrer Pilgerschaft nach Rom gerastet hat, das Bründl entsprungen sein. Das neugestaltete Hedwigsbründl ist ein Ort mit beschaulicher Stimmung, der einlädt, zu verweilen, um der Stille und den Kräften der Natur nahe zu sein. Weitere Sehenswürdigkeiten sind das Bauernmuseum „Salomons Dachboden“, das Hedwigsgartl mit Barfußweg, Bioladen und Kräutergarten, das Prangermandl am Marktplatz, geheimnisvolle Erdställe (z. B. im Gasthaus Populorum), die gotische Pfarrkirche mit barockem Hochaltar und die Schlossruine Zellhof.

Schritt für Schritt im Wanderland

WEITERSFELDEN. Ständig weitergearbeitet wird am sehr gut frequentierten Wollnesswanderweg. Der Schwerpunkt im heurigen Jahr liegt auf der Revitalisierung der an der Wanderwegstrecke gelegenen Bergermühle. Diese Mühle war im Jahr 1906 gemeinsam von zehn Bauern erbaut worden, die dort ihr Getreide zum Brotbacken selbst gemahlen haben. Aufgrund ihres abgelegenen Standortes und der versteckten Lage hat die Mühle wesentlich zur Ernährung der Bevölkerung während des Ersten und Zweiten Weltkrieges beigetragen. Zum letzten Mal war die Bergermühle im November 1963 in Betrieb gewesen. Im Zuge der

Weiterentwicklung des Wanderweges wird nun auf die Bedeutung der Mühle hingewiesen. Bürgermeister Josef Mitmannsgruber organisierte deren Restaurierung. Die Teilhaber erklärten sich in Vorgesprächen gerne bereit mitzuarbeiten.

Am Samstag, dem 12. Mai, dem ersten gemeinsamen Arbeitstag, wurden der baufällige Dachstuhl abgetragen, das Mauerwerk gesichert, Gehölze und Stauden in unmittelbarer Nähe weggeschnitten und das Gebäudeinnere ausgeräumt. Die Teilhaber Josef Hölz und Josef Dauerböck aus Silberberg (Kaltenberg), Josef Hölz



Die Bergermühle lebt wieder auf.

aus Nadelbach, Johann Hackl, Franz Leopoldseger und Josef Mitmannsgruber, alle aus Knauf, legten kräftig Hand an. Auch Ludwig Hahneder und OSR Hermann Mühlbacher halfen mit. Die meisten Beteiligten spendeten darüber hinaus Bäume. Die anfallenden Transportarbeiten übernahm kostenlos Teilhaber Karl Irrer. An weiteren gemeinsamen Arbeitstagen wird die alte Mühle einen neuen Dachstuhl bekommen und neu eingedeckt werden. Nach dem Einbau eines neuen Bretterbodens wird das Gebäude wieder bequem von Wanderern betreten werden können, um darin alte Gerätschaften und den Mühlstein besichtigen zu können.



Traudi Pözl (li.), Wirtin der Schutzhütte Rutenstein, lässt bei ihren Führungen durch die mächtige Ruine Rutenstein die Geschichte(n) des Mittelalters wieder aufleben.

Geschichte(n) hautnah

PIERBACH. Auf eine Reise durch die Geschichte des Mittelalters nimmt Schutzhütten-Wirtin Traudi Pözl ihre Besucher bei einer Führung durch die Burgruine Rutenstein mit. Durch das alte Gemäuer geführt werden Gruppen ab acht Personen gegen Voranmeldung. Die Kosten pro Person betragen 1,50 Euro. Nach einem Schluck aus dem Trinkwasserbrunnen bei der Kapelle empfiehlt es sich natürlich, nach der Führung in der Schutzhütte Rutenstein einzukehren. Die Gäste erwartet dort ein ausgezeichnetes Weinsortiment. „Der Großteil unserer Weine ist biologisch und stammt aus Baden bei Wien“, laden die Hüttenbetreiber zu einem Besuch herzlich ein. An Sonn- und Feiertagen wird „Bratl“ serviert, gegen Voranmeldung kommen bei Wanderausflügen ebenso wie bei Feiern wie Geburtstag oder anderen Anlässen auch Wunschmenüs auf den Tisch.

Schutzhütte Rutenstein

Traudi und Hans Pözl

Niederhofstetten 27, 4282 Pierbach

Telefon: 07267/23374, 0699/12339522

Internet: www.schutzhuetten.rutenstein.at

Sicherheit aus nächster Nähe!

20 Jahre Erfahrung mit Schließtechnik und Einbruchsicherung. Der Firmenstandort liegt in der Gemeinde Liebenau. Wir bieten an: Einbruchsicherung, vor Ort Reparaturen, Schlüsseldienst, Reparaturen an Türen, Garagen und Toren,...

Johann u. Simon Edlbauer
Schöneben 46, 4252 Liebenau
Tel.: 07953/519, 0664/4521082
schluesel-edlbauer@gmx.at



Bio als Philosophie



Bio-Qualität aus der Region ist Top-Qualität.

LIEBENAU. Konsequenter weitergegangen sind Carola und Walter Neulinger den 1991 in ihrer Landwirtschaft eingeschlagenen Weg in Richtung biologischer Bewirtschaftung. Seit kurzem führen sie den ersten durch die Austria Biogarantie vollzertifizierten Biogasthof Oberösterreichs. „Bioprodukte im Wirtshaus veredeln zu dürfen, ist das Schönste, was ich mir vorstellen kann“, sagt Gastwirtin Carola Neulinger, die mit Herz und Seele biologisch kocht.

„Als Fleischermeister weiß ich: Bio-Fleisch aus der Region schmeckt einfach besser“, ist auch Walter Neulinger überzeugt von Produkten aus kontrolliert biologischer Herkunft. Seit Jahren setzen die Liebenauer Wirtsleute bereits möglichst viele Bioprodukte in ihrem Landgasthof ein. Den letzten Schritt zu wagen und zur Gänze auf bio umzustellen, war für beide heuer nur noch eine logische Konsequenz. „Dabei ist es durchaus eine Herausforderung, keine Convenience-Produkte wie Vorgefertigtes oder Suppenwürze aus der Dose in der Küche zu verwenden“, greift Carola Neulinger nun gerne auf das Wissen früherer Generationen zurück. „Ich überlege,

wie es die Oma gemacht hat und möchte, dass es auch im Wirtshaus gesundes Essen gibt.“ Erstklassige Rohstoffe und Kräuter sollen für ebenso erstklassigen Geschmack sorgen. „Es gibt jetzt zum Glück alle Produkte in Bio-Qualität, daher ist die Umstellung überhaupt möglich geworden“, sagt Walter Neulinger. Gleichzeitig mit der Eröffnung des Biogast-

hofes bieten die Neulingers nach der Sanierung wieder zehn Gästebetten in netten Themenzimmern an. „Der erste vollzertifizierte Biogasthof in OÖ. ist ein Beispiel für die Umsetzung der Genussland-Idee“, lobt Agrar-Landesrat Dr. Josef Stockinger. „Es ist ein weiterer Schritt, um das Mühlviertel zur Bioregion Europas zu machen.“



Zur Eröffnung des 1. oö. Biogasthofes gratulierten Carola und Walter Neulinger (Mitte) Landesrat Dr. Josef Stockinger (li.) und BBK-Obmann Josef Mühlbacher (re.).



POST

FRISCH,
FREI,
FREISTÄDTER

Der unabhängige Biergenuss

Freistädter Beer
1877
Hätscherer Trunk

Freistädter Beer
1877
Hätscherer

Jugend



Das Leben ist Deine Show!

Jetzt mitmachen und 1.000 Event-Tickets gewinnen. Komm in deine Raiffeisenbank und hol dir deine Gewinnkarte.

Raiffeisen Club – dein Ticket für jede Menge Vorteile!

www.lets-go.at

Raiffeisenbank 
Die Bank für Ihre Zukunft



GRANIT BEISSER **St. Georgen am Walde, OÖ**
31.8. bis 2.9.2007
www.topsix.at/stgeorgen
www.granitbeisser.at
stgeorgen@topsix.at

ALLES NEU! powered by 

Das ganz andere Event...
...mit viel Programm!




Roman Rametsteiner/Sieger 2006

Raiffeisenbank 
Die Bank für Ihre Zukunft

 **oöNachrichten**  **TOPSIX**
www.nachrichten.at **MARATHONS**

Gesundheit für die Seele

LIEBENAU. Ein Viersterne-Hotel mit neuem Gesundheitsangebot für die Seele planen pro mente Oberösterreich und die Gemeinde Liebenau. Dieses wird mehr bieten als eine der üblichen „Wellness-Kuren“. Das neue Projekt könnte in einer Erfolg versprechenden Nische für den Gesundheitstourismus auf der Alm gut platziert werden.

Die Qualität und Kompetenz zu diesem neuen Gesundheitsangebot für die Seele kommt von pro mente Oberösterreich, der Gesellschaft für psychische und soziale Gesundheit, die über mehr als 40 Jahre an Erfahrung im heilsamen Umgang mit Menschen verfügt. Die Heilkraft des Moores sowie die Ruhe, Klarheit und Schönheit der Landschaft sind das natürliche Kapital, das Liebenau wie kaum eine andere Standortgemeinde in das gemeinsame Projekt einbringen kann.

Am Fuße des Brockenberges soll daher ein neuer Gesundheitsbetrieb entstehen, mit bis zu 140 Betten und 50 neuen Arbeitsplätzen. Die Gesamtkosten für dieses Projekt liegen bei gut 19 Millionen Euro; vor allem Förderungen des Landes Oberösterreich und der EU sollen die Finanzierung möglich machen. An diesem Zukunftsprojekt, initiiert von Bürgermeister Erich Punz und heute getragen von pro mente Oberösterreich, arbeitet jetzt eine Koordinationsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern der Region, der Gemeinde Liebenau und von pro mente Oberösterreich.

Bisher war die Arbeit dieser Koordinationsgruppe erfolgreich: Die ersten Schritte für das Projekt konnten gesetzt werden. Denn eine Studie von KOGNOS hat die grundsätzliche Machbarkeit des neuen Gesundheitshotels in Liebenau bestätigt. Basis dafür war

eine psychologisch-medizinische Expertise von pro mente Oberösterreich. Ein positives Ergebnis brachte die wirtschaftliche Prüfung durch einen renommierten Tourismusberater. Auch erste Baustudien liegen vor, gezeichnet



moor & mehr
IN LIEBENAU

STUDIE
M 1:1000

LAGEPLAN
09. 10. 2006

skiff | schnepp | schnepp | schnepp | schnepp
skyline architekten ZT GmbH
A-1130 WIEN, JONGHUSGASSE 139

Das Hotelprojekt „moor & mehr“ soll am Fuße des Brockenbergs platziert werden.

von den „skyline architekten“, einem Wiener Team, das über viel Erfahrung im Planen von Gesundheitsanlagen verfügt. Zudem wurde mit „Moor & mehr“ ein erster Name samt Logo für das neue Gesundheitshotel geschaffen. Wer soll nun mit „moor & mehr“ angesprochen werden? Das neue Gesundheitsangebot für die Seele richtet sich an Menschen, die unter hohen psychischen Belastungen leiden, ob nun am Arbeitsplatz oder im

benau von erfahrenen TherapeutInnen unterstützt, um Belastendes abzulagern und einen besseren Lebensstil zu gewinnen.

Aber auch jene, die einen vorsorglichen Gesundheitscheck für Körper und Seele machen möchten oder sich einfach etwas Gutes tun wollen und dabei besonders auf die Psyche achten, werden sich vom Gesundheitshotel angesprochen fühlen. Info: 07953/8111



Liebenau Moore spielen eine Hauptrolle.

Privatleben. Menschen, die sich von Burn-out bedroht fühlen, können in Liebenau nicht nur frische Kraft schöpfen, sondern auch lernen, eine neue Lebens-Balancen zu finden. Alle Gesundheitssuchenden werden in Lie-



POST

11

G E O M E T E R

Dipl.-Ing. Dr. techn.
Franz Hochstöger
Ingenieurkonsulent für Vermessungswesen



Teichweg 3
4372 St. Georgen am Walde

Telefon 07954 / 26631
Telefax 07954 / 26631-99

Grundstücksvermessung - Technische Vermessung - Beratung & Information



Jugendliche als Mitgestalter

KALTENBERG. 43 Jugendliche und junge Erwachsene aus der Region zwischen 14 und 30 Jahren machten sich Anfang Mai Gedanken darüber, wie die Jugend in den kommenden Jahren die Region Mühlviertler Alm mitgestalten kann. Die Zukunftswerkstätte im Gasthof Neubauer wurde vom Kernteam der Jugendtankstelle (rund 20 Jugendliche aus allen Gemeinden der Region) gewünscht. Es war ihnen ein Anliegen, dass man vermehrt zu wichtigen Jugendthemen arbeitet und dabei viele interessierte Jugendliche aktiv mit einbindet. Außerdem hatten

Engagement der Jugendlichen begeistert und ermutigte sie in ihrer Gemeinde und in der Lebensregion Mühlviertler Alm aktiv mitzugestalten und mitzuentcheiden. Er versprach bestmögliche Unterstützung seitens der Region. Nach einer Ton-Bild Präsentation über Jugendveranstaltungen folgten interessante Kurzpulse von GastreferentInnen. Sie berichteten über ihre Erfahrungen und über konkrete Projekte, die sie bereits mit Erfolg durchgeführt haben. Die Themen waren Jugend & Arbeit (Birgit Fellingner, Forum Arbeit KJ), Soziales Engagement (Gudrun



schläge und Ideen ein. Nach mehr als vier Stunden intensiver Arbeit gestalteten schlussendlich sechs Gruppen Steine, welche die Brocken darstellen sollen, die man konkret angehen soll. Folgende Ergebnisse und Forderungen wurden präsentiert:

- 1) „b-fair“ soll fortgeführt werden (mehr Infoveranstaltungen, Materialkoffer für Schulklassen, b-fair-festival, usw.) Infoveranstaltungen über Bio-Regionalität, fairen Handel
- 2) Thema Jugend & Arbeit soll verstärkt behandelt werden (Lehrstellenbroschüre, Filme, regionale Berufsinformationsmesse, Berufsinformationen für Schulen anbieten, Zusammenarbeit mit Wirtschaft, ...)
- 3) Jugendgespräche zu aktuellen Themen
- 4) Mädchen- und Frauenangebote sollen geschaffen werden
- 5) Jugend & Soziales: Aufmerksamkeit auf weniger integrierte Gruppen richten; die ältere Generation miteinbeziehen; auch das Problem Kinderbetreuung soll behandelt werden – Erleichterung für Berufstätige oder allein erziehende Eltern
- 6) Regionale Jugendzeitung und Jugendtaxi



Die Resultate der Zukunftswerkstätte werden in die Leader-Bewerbung einfließen.

die Jugendlichen bei der letzten Mühlviertler Alm-Fragebogenaktion bestätigt, dass man in nächster Zeit verstärkt auch Jugendprojekte angehen und umsetzen sollte.

Die Einladung zu dieser Veranstaltung hatte das Kernteam der Jugendtankstelle ausgesprochen. Auch Alm-Obmann Johann Gradl zeigte sich in seiner Rede vom freiwilligen

Stöger, Dekanatsjugendleiterin), Jugendbeteiligung in Gemeinden (Christian Mülleder, Landesjugendreferat, Mädchenarbeit (Martina Haberleitner, Verein Jugend und Freizeit) und „B-fair“ (Julia Pichler, Welthaus Linz). Mit der Methode „World Cafe“ startete man danach in die Gruppenarbeiten. Engagiert und mit lebhaften Diskussionen brachten die Jugendlichen wichtige und interessante Vor-

Den Erfolg der Jugend-Zukunftswerkstätte genoss man danach bei einem biofairen Buffet. Wie geht es nun weiter? Das Kernteam wird sich nochmals mit den Ergebnissen befassen, dann werden Arbeits- und Projektgruppen gegründet. Bereits bei dieser Zukunftswerkstätte haben sich viele Freiwillige zur Mitarbeit gemeldet. Wer Fragen oder Interesse daran hat, an der einen oder anderen Projektgruppe mitzuarbeiten, kann sich bei Klaus (klaus@jugendtankstelle.at, Tel.: 0664/1530485) oder Anna (anna@jugendtankstelle.at, Tel.: 0676/87763306) melden. Wir freuen uns auf euer Interesse!

**Steuerberatung
Jahresabschlüsse
Rechtsberatung
Buchhaltung
Lohnverrechnung
Unternehmensgründung
Rechtsformgestaltung
Betriebsnachfolge
Umgründungsberatung**



Mag. iur. Andreas Pointner

Mötlas 7 / Markt 20

4273 Unterweissenbach

0664 / 533 08 99

07956 / 20584

office@wtap.at

Wirtschaftstreuhandler - Steuerberater

Artenvielfalt für morgen bewahren

ST. LEONHARD/FR. Manche werden es noch kennen, das Böhmerwaldschaf. Oder vielleicht das Waldviertler Blondvieh? Diese Tiere waren vor einigen Jahrzehnten bei uns im Mühlviertel noch recht verbreitet. Leider hat das Bedürfnis nach immer mehr Fleisch und immer mehr Milch diese Tiere aus unserer Region beinahe vollständig verschwinden lassen. Auf einigen wenigen Höfen haben die seltenen und vom Aussterben bedrohten Haustierrassen eine letzte Zuflucht gefunden. So beispielsweise beim „Reaner“ in St. Leonhard. Andreas und Eva Maurhart hatten genug vom Stadtleben und kauften sich vor vier Jahren einen Bauernhof. Seither züchten sie das Schwalbenbäuchige Mangalitzaschwein und das Waldschaf. Beim Geflügel haben sich die Jungbauern für die naturfarbenen Altsteierer Hühner entschieden.

Wissen ging fast verloren

Haustiere wie das Böhmerwaldschaf oder das Blondvieh waren das Ergebnis einer langen, regionalen Zuchtarbeit unserer Vorfahren und gerade deshalb so gut angepasst an unseren Lebensraum Mühlviertel. Das Wissen über ihre besonderen Vorzüge – Robustheit gegen Krankheiten und Wettereinflüsse, Genügsamkeit, Anspruchslosigkeit beim Futter, einzigartiger Geschmack und Schönheit, um nur einige zu nennen – ist leider mit den Tieren beinahe verloren gegangen. Diese Vorteile sollten allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich jeder erfolgreiche Tierzüchter intensiv mit seinem Vieh auseinandersetzen muss. Dass diese Tiere vielleicht etwas kleinwüchsiger waren oder etwas weniger Milch gaben, hängt damit zusammen, dass auch das Futterangebot nicht in der Menge und mit dem Energiegehalt zur Verfügung stand als vielleicht in Gunstlagen.

Die modernen Hochleistungsrassen benötigen riesige Mengen an Kraftfutter (Energie). Dieses muss zugekauft werden, da unserer Region nicht die Grundlage dafür bereitstellt. Das wiederum schmälert den Betriebsertag beträchtlich. Alte Haustierrassen können das Grundfutter besser verwerten, da ihre Mögen dafür gezüchtet wurden. Gerade in Zeiten der landwirtschaftlichen Überproduktion sollten wir vielleicht wieder etwas mehr auf Qualität als auf die Menge achten. Mutter Natur hat es uns über viele Jahrmillionen vorgelebt: Durch die Vielfalt des Lebens, durch die unzähligen Variationen, fand sich immer eine Lebensform, die sich an veränderte Lebensbedingungen rasch und gut anpassen konnte,

während weniger geeignete Ausprägungen verloren gingen. Leider wird in der modernen Leistungszucht genau das Gegenteil umgesetzt. Es gibt immer weniger Stiere, die zum Einsatz kommen. Embryonentransfer bewirkt, dass auch die Anzahl der eingesetzten Mütter immer kleiner wird. Die fragwür-



Das Waldschaf ist eine der gefährdeten Haustierrassen, die in St. Leonhard lebt.

dige Krönung dieser Praxis ist das Klonen. Ein Tier gleicht dem Nächsten auf das Gen genau. Sollte sich nun eines Tages heraus-

stellen, dass die Zuchtziele unzureichend ausgewählt wurden, wird der Fehler nur schwer zu reparieren sein.

Es wäre falsch, die Errungenschaften der modernen Hochleistungszucht zu leugnen. Zum Glück haben wir die Zeiten hinter uns,

in denen Nahrung knapp war. Trotzdem sollten wir wachsam bleiben und den eingeschlagenen Weg kritisch beobachten.

Lebensräume für gefährdete Haustierrassen

Andreas und Eva Maurhart vom „Reaner“ in St. Leonhard sind mit ihrem landwirtschaftlichen Betrieb Mitglied der „Arche Austria“, des Vereins zur Erhaltung gefährdeter Haustierrassen. Dieser Verein wurde vor etwa 20 Jahren gegründet. Seither bemühen sich viele Idealisten unermüdlich, das Ende für diese alten Haustierrassen zu verhindern. In den vergangenen Jahren ist durch die ÖPUL-Maßnahme „Seltene Haustierrassen“ die Arbeit etwas einfacher geworden, doch sind die meisten der 40 bedrohten Rassen noch immer hoch gefährdet.

Auf Arche-Höfen gibt es die Möglichkeit, sich diese Tiere – zumeist gegen telefonische Voranmeldung – anzusehen. Für Fragen stehen Andreas und Eva immer gerne

zur Verfügung. Gegen einen geringen Unkostenbeitrag von 5 Euro gibt es die Möglichkeit, das Züchterhandbuch zu erwerben. Darin sind sämtliche Rassen abgebildet und kurz beschrieben, ebenso wie die Höfe, auf denen die Tiere heute noch leben.

Weitere Informationen:
Arche Austria
Verein zur Erhaltung gefährdeter Haustierrassen
Stiftung 11
4294 St. Leonhard/Fr.
Tel.: 0664/5192286
Internet: www.archeaustria.at
E-mail: office@archeaustria.at



Zu Besuch am Arche-Hof

Gemeinde-News

MÜHLVIERTLER ALM. Die Bürgermeister des Bezirkes Freistadt sind sich darüber einig, dass über Jugendschutz nicht nur geredet werden darf, sondern dass auch Handlungen folgen müssen. Aktuelles Thema bei der jüngsten Bürgermeister-Konferenz war daher die Sperrstunde bei Zelt- und Stadlfesten. Die Erfahrung zeigt, dass lange Öffnungszeiten von Veranstaltungen („Festl“ ebenso wie Diskotheken) immer wieder zu Problemen führen. Körperverletzungen, Sachbeschädigungen, Ruhestörungen und Diebstähle, begangen von aggressiven, alkoholisierten Festbesuchern, passieren häufig in den frü-

KÖNIGSWIESEN. Rund acht Monate Probenzeit, darunter mehrere intensive Probenachmittage und ein umfangreiches Chorwochenende auf Schloss Weinberg, investierten die OÖ. Orpheussänger, um Carl Orffs „Carmina Burana“ auf die Bühne bringen zu können. Diese „Lieder aus Benediktbeuern“ sind im 11. und 12. Jahrhundert entstanden und enthalten unter anderem Frühlings-, Liebes- und Trinklieder in mittellateinischer und althochdeutscher Sprache. Carl Orff komponierte diese 1935/36 neu für Chor und Orchester. In der Aufführung der OÖ. Orpheussänger wird der Chor von drei Schlag-



Rund acht Monate Probenarbeit bedurfte es bis zur Aufführung der „Carmina burana“.

hen Morgenstunden. Im Einvernehmen mit der Bezirkshauptmannschaft Freistadt hat die Bürgermeisterkonferenz einstimmig beschlossen, die Veranstaltungen künftig zeitlich einzuschränken. Bereits ab 2 Uhr müssen musikalische Darbietungen und auch die Ausschank von Getränken eingestellt werden. Nach einer Abkühlungsphase ist um spätestens 3 Uhr die Veranstaltung zu beenden.

Diese Regelung wird ab sofort umgesetzt, sie ist Bestandteil der Veranstaltungsbewilligungen. Die Bürgermeister des Bezirkes wollen diesen Schritt als Beitrag zum Jugendschutzgesetz gemeinsam setzen. Übrigens hat sich diese Maßnahme auch in anderen Bezirken bereits bewährt. Positiver Nebeneffekt: In der Nähe von Veranstaltungsplätzen wohnende Gemeindebürger können früher ihre verdiente Nachtruhe genießen.

werkern, zwei Pianisten und einer Flötistin begleitet. Außerdem werden die Aufführung die Solistin Ulrike Wurm aus Wartberg und der Schülerchor „Die Königswiesener Zauberstimmen“ unter der Leitung von Maria Lengauer mitgestalten. Thomas Wahlmüller, der die OÖ. Orpheussänger seit 15 Jahren leitet, kann mit dieser Aufführung eine beachtliche Qualitätssteigerung seines gesamten Ensembles präsentieren, die man sich nicht entgehen lassen sollte!

Aufführen werden die OÖ. Orpheussänger Carl Orffs „Carmina Burana“ am 8. und 9. Juni, jeweils um 20 Uhr, in der Molkereihalle von Königswiesen. Vorverkaufskarten zum Preis von 7 Euro sind ab sofort bei allen Sängerinnen und Sängern erhältlich. Karten an der Abendkasse kosten 9 Euro, Schüler ab dem Hauptschulalter, Studenten und Lehrlinge bezahlen 4 Euro.



So sollen Festl nicht mehr enden.

4. Alm-Kreativlager

KÖNIGSWIESEN. Zum vierten Mal findet von 2. bis 5. September 2007 im Karlingerhaus Königswiesen das Kreativlager der Mühlviertler Alm statt. Neben Workshops im Theaterspielen, Trommeln, Glasschmuck-Erzeugen, Bogenschießen und Fußballspielen stehen auch Geistesgeschichten-Erzählen, Tanzen, Planschen im hauseigenen Hallenbad, Spielen in der hauseigenen Turnhalle und vor allem Spaß und Lagergaudi für Acht- bis Vierzehnjährige auf dem Programm. Nähere Informationen erteilen Mag. Karlinger und sein Team unter der Telefonnummer 0664/4151849, auch Anmeldungen werden unter dieser Nummer entgegen genommen. Die Aufenthaltskosten betragen 72 Euro.

Urlaub im Steinöckerhaus

ST. LEONHARD/FR. Platz für rund 70 Personen bietet das jüngst erweiterte und renovierte Jugendlager „Steinöckerhaus“ von Ulrike und Alfred Mittmannsgruber in Unterarzing 10, Gemeinde St. Leonhard. Die Unterkunft eignet sich besonders für Jugend-, Jungschar- und Ministrantengruppen, Pfadfinder, Firmlinge, Vereine wie Feuerwehrjugend, Blasmusik, Theatergruppen, Chöre oder Sportler sowie für Wanderer und für Seminargäste. Zum Freizeitangebot des Steinöckerhauses, das auch ein Selbstversorgerhaus für rund 100 Personen umfasst, gehört ein Schlechtwetterraum mit Tischtennistischen, ein umzäunter Sportplatz, eine Spielwiese samt Lagerfeuerplatz, ein Zeltplatz, Waldwege, Forellenteiche, das Wanderwegenetz und zahlreiche Ausflugsmöglichkeiten in der näheren Umgebung. Informationen online: www.lagerquartier.at, per Telefon: 07952/8424; Anmeldungen bei der KJ Diözesanleitung Linz unter 0732/7610-3342

Grünes fürs Heim

UNTERWEISSENBACH. Im Bezirksseniorenheim Unterweissenbach, das am Freitag, dem 25. Mai offiziell seiner Bestimmung übergeben wurde, haben noch etliche große Pflanzen in den Gemeinschaftsräumen und in den Gängen Platz. Wer Pflanzen zu Hause hat und sie weggeben möchte, weil sie vielleicht zu groß oder zu zahlreich geworden sind, kann sie gerne im Seniorenheim Unterweissenbach abgeben. Bitte um vorherige Kontaktaufnahme mit Heimleiter Manfred Lehner unter der Telefonnummer 07956/20545-201.

Innovative Bauern

MÜHLVIERTLER ALM. In der Region werden Landwirte gesucht, die sich mit der Herstellung von Strohkranzen ein Standbein aufbauen wollen. Informationen: 07956/7304.

Speichen-Spektakel

Gleich zwei Biker-Veranstaltungen stehen der Region Mühlviertler Alm in den kommenden Monaten ins Haus. Während in Schönau PS-Stärke gefragt ist, stehen in St. Georgen am Walde vielmehr die stärksten Wadeln auf dem Prüfstand.

SCHÖNAU. Zum Moto-Cross-Weekend nach Oberndorf lädt der Enduro-Cross-Club Schönau am 21. und 22. Juli 2007. Der Bewerb beginnt am Samstag Vormittag.

die Trainings beginnen ab 9.15 Uhr. Den ganzen Sonntag über werden 19 waghalsige Rennen ausgetragen. Weitere Informationen über das Moto-Cross-Weekend in Oberndorf finden Interessierte online unter www.ecc-schoenau.at

ST. GEORGEN AM WALDE. Bereits in aller Munde ist der Mountainbike Granitbeißer-Marathon von 31. August bis 2. September 2007. „Auf drei neuen Strecken



Spannende Rennen, heiße Sprünge und röhrende Motoren erwarten die Biker-Freunde am 21. und 22. Juli beim Moto-Cross-Weekend in Oberndorf, Gemeinde Schönau/M.

Um 10 Uhr können Nennungen abgegeben werden. Der Startschuss für das erste Rennen fällt um 13 Uhr. Ausgetragen werden die Schönauer Vereinsmeisterschaft, ein Rennen Oberes gegen Unteres Mühlviertel und ein Überraschungslauf. Der Samstagabend steht im Zeichen einer heißen Szene 1-Cross-Night in der Festhalle des Gasthauses Aumayr in Oberndorf. Der Sonntag steht im Zeichen des Waldviertler Moto-Cross-Cups 2007. Nennungen sind von 8 bis 9 Uhr möglich, um 9 Uhr folgt die Fahrerbesprechung,

findet der Granitbeißer am Samstag, dem 1. September, seinen Höhepunkt. Da tut sich was in der Region Mühlviertler Alm und in der Europagemeinde St. Georgen am Walde“, freut sich Bürgermeister Leopold Buchberger. Im Rahmen dieser Mountainbike-Großveranstaltung gibt es noch ein weiteres Radler-Zuckerl. Die 1. Österreichische MTB Business-Meisterschaft für Firmen und Gewerbebetriebe wird auf der 19 Kilometer Granit-Strecke ausgetragen. „Mindestens drei Teilnehmer (Herren, Frauen, Mixed)



Granitbeißer: Radeln bis die Waden krachen

werden zu einem Firmen-Team zusammengefasst und gewertet“, berichtet Schorsch-Obmann Alexander Sengstbratl, Mitglied des Organisationskomitees. Die MTB-Meisterschaft für Banken und Versicherungen geht bereits in die zweite Runde. Auf der 62 Kilometer Granit-Medium-Strecke werden die Banker und Versicherer ihr Bestes am Rad geben.

Die Raiffeisen-Bankengruppe ist nicht nur in Sachen Geld recht erfolgreich unterwegs. Auch bei den sportlichen Highlights des Landes – wie beim Granitbeißer-Marathon 2007 – zeigt die Bankengruppe, wie es geht. „Wir fördern den Sport und die Aktivitäten in der Region“, sagt Geschäftsleiter Dir. Hubert Daniel von der Raiffeisenbank Mühlviertler Alm. So wird auch der Bundesländer übergreifende Granitbeißer-Bewerb von der Raiffeisen-Bankengruppe OÖ. unterstützt. Teilnehmende und Publikum dürfen sich schon jetzt auf spannende Bewerbe und ein attraktives Rahmenprogramm freuen. Weitere Informationen und Anmeldung im Internet unter www.granitbeisser.at



Impressum

Herausgeber: Verband Mühlviertler Alm,
4273 Unterweißenbach 19, 07956/7304,
E-mail: office@muehlviertleralm.at
Mitarbeit: Bettina Rockenschau, Richard Freinschlag, GF Josef Greindl, Walter Hackl, DI Franz Xaver Hölzl, Bruno Lumetzberger, Klemens Moßbauer, Helga Primetzhofer, Siegfried Stelzmüller, Gerhard Wiesinger;
Chefredaktion & Satz: Mag. Claudia Mayrhofer, Optimedia KEG, 4209 Engerwitzdorf 29,
Tel.: 07235/62688. Druck & Anzeigenverkauf: Druckerei Franz Haider, Niederndorf 32, 4274 Schönau, Tel.: 07261/7232. Erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 11.500 Stück.

**S Privat-Pension
mit Prämien-Plus: staatlich gefördert in Pension**

- ➔ **Starten Sie jetzt Ihre private Pensionsvorsorge!**
- ➔ **Bis zu 190 Euro Prämien-Plus vom Staat für Sie!**

SPARKASSE 
Unterweißenbach



Almpost-Tipps

Vierkanter-Konzert: Hurra, die Singflut kommt!

PIERBACH. Wer schon jetzt die Ohren aufsperrt und lauscht, kann sie vielleicht hören: Die Singflut ist im Anrauschen, denn am Samstag, dem 18. August 2007, fluten „Die Vierkanter“ mit ihrem a-cappella-Programm das Land! „Hinter uns die Singflut“, unter diesem Titel singen sich Alois und Leopold Röcklinger, Martin Pfeiffer und Stefan Rußmayr durch eine Welle von Hits aus allen Genres: Pop, Schlager, Volksmusik, ja sogar Jazz bricht da heimtückisch über das Publikum herein, wie immer gekonnt verpackt in herrlich erfrischende Texte, Gags und Showeinlagen. Bissiger denn je nehmen die Gewinner des „Ward Swingle Award 2002“ die moderne Gesellschaft aufs Korn und mit ihr alle Trends, die unsere Sinne fluten. Wer in die Singflut eintaucht, wird umspült von einer Welt voll Gesang und Humor.



Die Vierkanter rauschen im August mit ihrer „Singflut“ in Pierbach an.

Faires Marktvergnügen

UNTERWEISSENBACH. Einen EZA-Markt veranstalten das Katholische Bildungswerk, die JVP und die Jugendtanzstelle der Mühlviertler Alm am 16. und 17. Juni 2007 in Unterweißenbach. Das Marktvergnügen, das im Rahmen der Gesunden Gemeinde stattfindet, beginnt am Samstagabend, 16. Juni, um 18 Uhr im Pfarrsaal. Neben Produkten aus fairem Handel gibt es ein Buffet mit regionalen Schmankerln. Um 19.30 Uhr folgt eine Filmpräsentation, bei der das Publikum an Tischen Platz nehmen kann. Am Sonntag Vormittag, 17. Juni, wird der EZA-Markt im Unterweißenbacher Pfarrheim fortgesetzt. Gute Unterhaltung verspricht der zeitgleich stattfindende Frühschoppen.

Unsere regionale Arbeit wird unterstützt von EU, Leader+, Ziel 2, Agenda 21, Land OÖ., der Sparkasse Pregarten-Unterweißenbach und den zehn Gemeinden der Region.



Terminkalender ?

3. Juni 2007
Königswiesen
Dorfest in Haid, ganztägig

4. Juni 2007
Unterweißenbach
Percussion-Festival, Landesmusikschule, ganztägig

7. Juni 2007
Königswiesen
Platzkonzert der Musikkapelle, 19 Uhr, Marktplatz

8. und 9. Juni 2007
Königswiesen
Chorkonzert, 20 Uhr, Molkereihalle (siehe S. 14)

9. Juni 2007
Weikersfelden
Eröffnung der Trendsportanlage, 11 Uhr

16. Juni 2007
St. Leonhard/Fr.
Feuerwehr-Abschnittsbewerb, 11 Uhr, FF-Halle Langfirling

16. und 17. Juni 2007
Unterweißenbach
EZA-Markt, Pfarrsaal

17. Juni 2007
Liebenau
Naturführung, 13 Uhr

23. Juni 2007
Weikersfelden
6. Spielplatzfest, 13.30 Uhr

23. und 24. Juni 2007
Unterweißenbach
Markfest der Musikkapelle

27. Juni 2007
St. Georgen am Walde
Schulabschluss-Konzert, 19 Uhr, Musikschule

29. Juni 2007
Pierbach
Schulabschlussfest, 14 Uhr

30. Juni 2007
St. Leonhard/Fr.
Blues- & Soulmusik mit „The Moochers“, 19.30 Uhr, Janko-Stadl; VA: KISL

30. Juni 2007
Schönan
Bikertreffen in Prandegg

30. Juni 2007
Königswiesen
Musik beim Gipfelkreuz, 19 Uhr, Harlingsedt

1. Juli 2007
Unterweißenbach
Flohmarkt der Power Frauen, 8 Uhr, Spar-Parkplatz

1. Juli 2007
Liebenau
Union-Gemeindefest, 10.30 Uhr, Festhalle

8. Juli 2007
St. Leonhard/Fr.
Zeughaussegnung, 100-Jahr-Jubiläum FF Langfirling

14. Juli 2007
Königswiesen
Nachtwanderung, Treffpunkt um 21 Uhr am Marktplatz

16. Juli 2007
Königswiesen
Holzschwimmen, 14 Uhr, Gfluder in der Klammleiten

16. Juli 2007
Schönan
Dorfest, Ortsplatz

21. Juli 2007
Weikersfelden
Beachvolleyball-Turnier „Tips-Sunshine Trophy“, Trendsportanlage, ganztägig

21. und 22. Juli 2007
Schönan
Moto-Cross-Weekend, Oberndorf (Programm siehe Bericht auf Seite 15)

22. Juli 2007
Unterweißenbach
Nasslöschbewerb der MV Alm-Feuerwehren, 13 Uhr

29. Juli 2007
Königswiesen
Arien- und Weisenblasen, 13.30 Uhr, Eisenerzhof, Mönchdorf

4. August 2007
Königswiesen
Oldtimertreffen Mönchdorf, ab 6 Uhr beim GH Rameder

4. August 2007
Weikersfelden
Beachsoccer-Turnier, Trendsportanlage, 11 Uhr

4. August 2007
Königswiesen
Latin Music, 20 Uhr, Moser Alm; VA: Verein Zeit nema

10. bis 12. August 2007
Liebenau
Western-Turnier Espi-Stables

12. August 2007
St. Georgen am Walde
Oldtimer-Genussrallye

12. bis 24. August 2007
Unterweißenbach
Sprachintensivkurse

16. August 2007
Weikersfelden
C-Cup Beachvolleyballturnier, 9 Uhr, Trendsportanlage

18. August 2007
Pierbach
Konzert „Die Vierkanter“, 20 Uhr, Ruine Ruttenstein

26. August 2007
Königswiesen
Orientierungsreiten, 7 Uhr, Reitpark Herberger

31. Aug. bis 2. Sept. 2007
St. Georgen am Walde
Granitbeißer-Marathon

2. September 2007
Königswiesen
110-jähriges Gründungsfest FF Mönchdorf, 8 Uhr

2. September 2007
Königswiesen
Oldtimer-Traktortreffen, 7 Uhr, Parkplatz Gusenbauer

2. September 2007
Unterweißenbach
Speck- und Mostfest, Jagdmärchenpark Hirschalm